

organisation und vieler Funktionäre das Denken und Handeln unserer Werktätigen als sozialistische Eigentümer gewandelt hat. Bei der diesjährigen Plandiskussion wurde zum Beispiel den Kollegen der Drahtwiderstandsfertigung offen erklärt und das auch begründet, warum ihr Bereich im Zuge der Rationalisierung in einen anderen Betrieb verlagert wird. Für einen großen Teil der Arbeiter dieses Bereiches ergibt sich daraus die Notwendigkeit, sich für einen neuen Arbeitsplatz zu qualifizieren. Der parteilose Kollege Scholz, AGL-Vorsitzender dieses Bereiches, äußerte sich dazu so: „Bereits mehrere Umstellungen in unserem Betrieb zwangen uns, umzulernen. Nicht immer haben wir das mit der notwendigen Einsicht getan. Seitdem uns aber rechtzeitig und offen durch die Partei und die staatlichen Leiter die Notwendigkeit und der volkswirtschaftliche Nutzen solcher Maßnahmen erklärt werden, sehen wir die sich daraus für uns ergebenden Schwierigkeiten mit anderen Augen. Ich bin davon überzeugt, daß die jetzt bei uns übliche Methode, die Kollegen über alles zu informieren, sich in eine höhere Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsmoral umsetzen wird.“ Der Kollege hat das richtig ausgedrückt. Das beweist unter anderem der Anteil der Produktionsarbeiter, die jetzt in Schicht arbeiten. Dieser liegt bei 66 Prozent.

Noch eine andere Zahl ist von Interesse: Fast jeder vierte Produktionsarbeiter arbeitet im Drei-Schicht-System. Richtiger müßte es heißen, Produktionsarbeiterinnen, denn 70 Prozent unserer Belegschaft sind Frauen. Gerade unsere Frauen vollbringen Schrittmacherleistungen in der Schichtarbeit. In der Frauenbrigade „Olga Benario“ arbeiten alle Frauen in drei Schichten. Das ist eine große Leistung, denn es gibt doch

unter ihnen nicht wenige, die Kinder zu versorgen haben oder sich weiterbilden.

Der Anteil der Schichtarbeit spielte auch bei der Plandiskussion eine große Rolle. Dabei kristallisierte sich klar heraus, daß wir uns nur hohe Ziele stellen können, wenn durch Mehrschichtarbeit die hochproduktiven Anlagen und Maschinen effektiv genutzt werden. Bereits jetzt ist unser Betriebskollektiv dabei, alle Voraussetzungen zu schaffen, um die für 1970 vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität um 17 Prozent und die der materiellen Produktion um 28 Prozent erreichen zu können.

„Neuer Weg“: *Es ist natürlich richtig und auch notwendig, zuerst bei den Werktätigen die Bereitschaft zur Mehr Schichtarbeit zu wecken. Es ist aber bekannt, daß die Mehrschichtarbeit für die Betroffenen zusätzliche Belastungen mit sich bringt. Wie setzt sich die Parteiorganisation dafür ein, daß auch für die Schichtarbeiter die besten Arbeits- und Lebensbedingungen geschaffen werden?*

Klaus Mähler: Hier hat neben den verantwortlichen Leitern des Werkes auch die Gewerkschaftsorganisation eine große Verantwortung, und es ist bereits einiges geschehen. So gibt es zum Beispiel für die Werktätigen, die in der dritten Schicht arbeiten, regelmäßig ein warmes Essen. Weiterhin wurde ein Wäschestützpunkt und eine Schneiderstübe vorrangig für Schichtarbeiter eingerichtet. Darüber hinaus mietete der Betrieb Busse, um Schichtarbeiter vom Wohnort zum Betrieb und zurück befördern zu können. Gegenwärtig bemüht sich der Betrieb um ein Objekt, das als Kindergarten eingerichtet werden soll.

Auf Initiative der Genossen in der Gewerkschaftsorganisation werden diese Probleme mit den Werktätigen beraten und auch offen dar-

## I N F O R M A T I O N

### Dialoge junger Revolutionäre

— Im Bezirk Suhl wurden — ausgehend von der FDJ-Bezirksdelegiertenkonferenz — die „Dialoge junger Revolutionäre“<sup>4</sup> weitergeführt mit dem Ziel, das

Entstehen und Werden der DDR und die Aufgaben zu ihrer weiteren Stärkung herauszuarbeiten. Insgesamt wurden fast 2900 Dialoge mit 63 000 FDJlern und anderen Jugendlichen geführt.

— Im FDJ-Schuljahr 1968/69 studierten fast 28 000 FDJler in etwa 1450 „Zirkeln junger Sozialisten“ den Marxismus-Leninismus.

— Besondere Initiative im Staffettenwettbewerb der FDJ ging

von den über 10 600 Mitgliedern der 286 Jugendbrigaden aus, die in 990 Jugendobjekten in Industrie und Landwirtschaft arbeiten.

— Vom gewachsenen Staats- und Klassenbewußtsein der studentischen Jugend zeugt ihre Mitwirkung bei der Erarbeitung des Vier-Jahres-Studienplanes. Die Studenten der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Suhl brachten dazu 229 Vorschläge ein. (NW)